

Färben mit Färbepflanzen

Einfache Rezepte mit Angaben zu den Utensilien

Sehstedter Naturfarben - Alter Fährberg 7, 24814 Sehstedt ☎04357-1049 📠FAX: 04357-750

Alle einheimischen Pflanzen färben gelb, grün oder braun. Indigo (die Indigofärbung stellt eine Besonderheit dar, doch davon bei den Rezepten) gibt die Blautöne, Krappwurzel rote.

Der einzige tierische Farbstoff, nämlich die Schildlaus Cochinillee, liefert uns Farbspiele von dunklem Violett über leuchtendes Rot bis zum zarten Rosa. Es gibt natürlich noch mehr Färbepflanzen, aber die wenigen hier genannten haben sehr gute Echtheitswerte und sind für den Hausgebrauch einfach zu handhaben. Sehr oft werden Rezepte mit Rotholz und Blauholz erwähnt, doch gibt es hierbei große Probleme mit der Lichtechtheit, d.h. die gefärbten Garne vergrauen im Laufe der Zeit.

Seit ca. 5000 Jahren ist das Färben von Stoffen mit Pflanzenfarben bekannt. Fachleute aus der Textilbranche verbinden mit den Pflanzenfarben die Schönheit und ausgeprägte Harmonie.

Umweltschützer dagegen denken an eine umweltgerechte Produktion, an die nachwachsenden Rohstoffe und an die naturfreundliche Verarbeitung sowie Entsorgung.

Die Farbstoffe aus Rotholz, Reseda, Indigo und Co werden seit Jahrhunderten zum Färben von Textilien verwendet. Pflanzenfarben können es durchaus mit ihren Konkurrenten der chemischen Industrie aufnehmen. Neben ihren unbestrittenen Vorteilen für die Ökobilanz bieten die warmen Farbtöne durchaus Lichtechtheit und Waschechtheit. Sie wurden von den industriellen Farben in erster Linie durch deren Kostenvorteil verdrängt. Sicher - Pflanzenfarben und Naturfarben sind teurer als die Färbetabletten aus dem Supermarkt, aber wer schon einmal ein weißes Seidentuch in den Zwiebschalensud getaucht hat und ein herrliches golgelbes Tuch herausholt denkt nicht an die paar Cent mehr sondern an Freude, Handwerk, Sinnlichkeit und Spaß! Versuchen Sie doch auch einmal mit Pflanzenfarben zu färben.

Material:

Färbekessel

möglichst 20 Liter, sowie einige Plastikschüsseln und Eimer ein bis zwei Stöcke oder Besenstiele um das frische Färbegut aufzuhängen alte Mulltücher oder Küchentücher zum Abseihen des Färbesud

Löffel

einen möglichst großen Holzlöffel zum Umrühren

Sieb

Küchenpapier

ungefärbtes Garn zum Zubinden der Färbesäckchen

Waage

Gummihandschuhe

bei Cochenille Färbungen zusätzlich:
einen **Mörser** zum Zerreiben der Läuse

bei Indigo Färbungen zusätzlich:

Porzellan oder Emaillegefäß

Thermometer (bis 60°C)

2 Glasflaschen

Glasrührstab

Glasmessbecher

zum Herstellen der Indigo Küpe.

Waschen und Spülen

... Sie brauchen reichlich Wasser ...

Beim Waschen werden Fett und Schmutz entfernt. Außerdem kann man nicht sicher sagen, welche Vorbehandlung das Material erfahren hat. Gehen Sie auf Nummer Sicher und waschen Sie das Gut mit einem schonenden Waschmittel und reichlich Wasser. Spülen Sie häufig um Rückstände zu vermeiden.

Wolle können Sie kochen, aber nicht abschrecken !

Erwärmen Sie das Wasser mit der Wolle. Nie die Wolle in das kochende Wasser hineingeben.

Seide darf nicht über 80 °C erhitzt werden, da sie sonst brüchig wird und ihren Glanz verliert.

Nach dem Färben wird das Färbegut so lange gespült, bis keinerlei Farbrückstände mehr im Spülwasser sind. Man beginnt mit warmem Wasser und reduziert nach und nach die Temperatur, damit die Wolle weich bleibt und ihren Glanz hält. Lassen Sie das Färbegut abtropfen.

Mit allen anderen Stoffen oder Fasern (Seide, Baumwolle) verfährt man genauso. Stoffe können im Kurzspülgang der Waschmaschine ausgespült werden. Bei Wolle und vor allem Wollvlies sollten Sie ihrer Waschmaschine zuliebe darauf verzichten.

Bei gesponnener Wolle sollte man etwas Feinwaschmittel benutzen, bei der Nachbehandlung von Wollvlies darf man nur Seifenflocken oder Kernseife verwenden, da sich die Wolle dann leichter Spinnen läßt. Man kann die Wolle zur Vorbereitung des Spinnens noch weiter verbessern indem man eine Tasse Olivenöl und eine Tasse Weinessig gut vermischt dem letzten Spülgang beifügt. Dabei legt sich das Ölgemisch als dünner Film über die Wolle. Nach etwa 10 - 15 Minuten kann man die so behandelte Wolle aus dem Bad nehmen ausdrücken und trocknen.

Das Beizen

Die meisten Naturfarben dringen nicht ausreichend tief in die Textilfaser ein. Daher muss die Faser aufgeschlossen werden. Diese Vorbereitung nennt man das beizen.

...gut gebeizt ist halb gefärbt...

Die gebräuchlichsten Beizmittel sind Alaun, Weinsäure und Weinsteinrahm. Diese Beizen sind wasserlöslich. Es gibt noch andere Beizmittel, auf die ich aber aufgrund deren Umweltschädlichkeit nicht eingehe . Darüber hinaus sind sie für das Heimfärben ungeeignet. Man unterscheidet Direktbeize und Vorbeize.

Direktbeize

Hier wird das Beizmittel direkt in das Färbebad gegeben

Vorbeize

Die Fasern werden erst gebeizt und dann gefärbt.

Man benötigt für 500 g Beizgut circa 12 - 15 Liter Wasser. Die Beizmittel werden dem Wasser zugesetzt und solange gekocht, bis sie sich ohne zu rühren vollständig aufgelöst haben.

Die Einsatzmengen müssen den einzelnen Rezepten entnommen werden. Wichtig ist, dass Seide immer unter 70°C gebeizt wird, da die Seide sonst brüchig wird und ihren Glanz verliert.

Prüfen

Wenn Sie noch nicht so ganz sicher sind, ob Ihre Färbung erfolgreich war, können Sie das Färbegut auf seine Lichtechtheit prüfen: Hängen Sie jeweils eine Probe des Materials in die Sonne und schützen Sie eine zweite vor der Sonne (Schublade). Nach Ablauf von fünf bis sechs Tagen, sollte kein Unterschied zwischen den Probestücken zu vermerken sein.

Das Färben

Es gibt eine ganze Reihe verschiedener Färbemethoden, die nun beschrieben werden:

Allgemein

Als Grundregel gilt für das Wasser/Material Verhältnis:

1000g Material: 16-20 Liter Wasser

500g Material: 12-**20** Liter Wasser

250g Material: 8-12 Liter Wasser

Manche Färber verwenden aber auch mehr Wasser

Halten Sie sich anfangs möglichst genau an die Färberezepte. Später werden Sie feststellen, wie Sie die Rezepte verändern müssen um andere Ergebnisse zu erzielen. In der Regel können Sie die Intensität des Farbtons durch die Menge an Färbegut steuern.

Wenn bei den Rezepten kleinere Färbemengen anfallen, wird der Färbetopf mit Wasser auf die oben angegebenen Mengen aufgefüllt.

Die Farbbäder nach dem Auskochen der Pflanzenteile sorgfältig abseien. Dafür eignen sich sehr gut Mullbinden. Für ein besonders gründlich gefiltertes Farbbad legt man zwischen zwei Windeln eine Lage Küchenpapier. Viele Färber binden die Mulltücher mit dem Färbegut mit einem ungefärbten Faden ab und legen Sie mit in das Färbbad. So können Sie natürlich das Maximum an Färbewirkung erzielen.

Färbungen ohne Beize

In das vorbereitete Farbbad bei 40°C Temperatur das ungebeizte Material einlegen. Langsam bei gleichmäßig steigender Temperatur das Farbbad zum Kochen bringen - Achtung: Seide darf nur bei 60 - 70 °C ziehen. Die Wolle sanft kochend färben

Färbungen mit Direktbeize

In das vorbereitete Farbbad das im Rezept angegeben Beizmaterial geben, gut verrühren und auf 40°C erwärmen. Das Färbegut langsam auf die gewünschte Temperatur bringen und auf Rezept färben.

Färbungen mit Vorbeize

In das vorbereitete, auf 40°C erwärmte Farbbad das nach Einzelrezept gebeizte Färbegut einlegen. Langsam auf die gewünschte Farbtemperatur bringen und nach Rezept färben.

Die Rezepte

Das Färben mit Pflanzenfarben hat eine Besonderheit: es ist einfach und schwierig zugleich.

Sie werden die schönsten Farben erzeugen, aber nicht immer die, die Sie wollten. Es gehört sehr viel Übung und auch ein wenig Risikobereitschaft dazu. Viele Faktoren beeinflussen den Farbton. So färbt ein Farbstoff tierische Fasern zum Teil vollkommen anders als pflanzliche Fasern. Die Farbstoffkonzentration beeinflusst die Intensität genauso, wie die Härte des Wassers und die Färbetemperatur.

Daher sind die unten angegebenen Farbtöne nicht als absolut zu erstehen. Sie müssen sich an "Ihre" Farben herantasten. Ein und der selbe Farbton kann auch mit verschiedenen Färbedrogen erreicht werden. Probieren Sie am Anfang mit kleinen Mengen Färbegut.

Der Farbsud ist berechnet für jeweils 500g Wolle und für **20 l Wasser**

Krapp

Die Färberröte wird auch Krapp genannt. Bei dieser Pflanze handelt es sich um ein Rötengewächs. Wie der Name bereits verrät gewinnt man durch sie Rottöne (rot, orange, gelb). Für diese Rottöne stellt die Färberröte die wichtigste Färbepflanze dar, weiterhin wäre noch zu sagen, dass sie eine uralte Kulturpflanze ist. Ihre Farbstoffe befinden sich in den Wurzeln. An der Färbung können bis zu neun Farbstoffe beteiligt sein, die wichtigsten sind Alizarin und Pseudopurpurin.

Der Krapp bzw. die Färberröte haben in Vorderasien ihre Heimat.

Nachdem die Synthese des Farbstoffes Alizarin gelang, wurde Krapp nur noch für die Wollfärberei und für die Herstellung von Krapplacken für die Kunstmalerei benutzt.

Die Färberröte erreicht eine Größe von ca. 50 bis 80 cm, ihre Blüten sind grünlich-gelb und quirlig angeordnet. Blätter und Stängel fühlen sich sehr rau an.

Krapp ist eine alte Färbepflanze, die schon seit langer Zeit angebaut wird. Man kann das Wurzelholz zum Färben verwenden. Erhältlich sind Späne oder Pulver

Sud:

Die gewünschte Menge Krapp sehr fein mahlen, oder direkt das Pulver kaufen. Mit reichlich Wasser über Nacht quillen lassen. Etwas Weizenkleie zugeben, da das die Farben mehr leuchten läßt.

Rezept Rot, dunkel

300 g Krapp

500 g gewaschene feuchte Wolle

Vorbeize:

100g Alaun, 1 1/2 Stunden, am besten eine Woche feucht lagern und dann spülen

Färben:

Bei 40°C hin und her bewegen, dann auf 70°C erhöhen. Eine Stunde ziehen lassen. Ganz kurz köcheln lassen - auskühlen. Wenn Sie dauerhaft kochen, verliert die Farbe stark die Röte.

Nachbehandlung:

gut Spülen.

Rezept Ziegelrot sehr leuchtend

300 g Krapp
250 g Weizenkleie
500 g gewaschene feuchte Wolle

Vorbeize:

100g Alaun , 30 g Weinsteinrahm - 1 1/2 Stunden, am besten eine Woche feucht lagern und dann spülen

Färben:

Bei 40°C hin und her bewegen, dann auf 70°C erhöhen. Eine Stunde ziehen lassen. Ganz kurz köcheln lassen - auskühlen. Wenn Sie dauerhaft kochen, verliert die Farbe stark an die Röte.

Nachbehandlung:

gut Spülen.

Rezept Rot, klar

150 g Krapp
500 g gewaschene feuchte Wolle

Vorbeize:

100g Alaun , 1 1/2 Stunden, am besten eine Woche feucht lagern und dann spülen

Färben:

Bei 40°C hin und her bewegen, dann auf 70°C erhöhen. Eine Stunde ziehen lassen. Ganz kurz köcheln lassen - auskühlen. Wenn Sie dauerhaft kochen, verliert die Farbe stark an die Röte.

Nachbehandlung:

gut Spülen.

Birke

Die Birke ist im Nordeuropäischen Raum sehr verbreitet. Zum Färben kann man Blätter und Rinde verwenden. Die Blätter erzielen einen klaren und frischen Farbton, wenn Sie in getrockneter Form verwendet werden.

Sud:

Das Birkenlaub einige Stunden einweichen, danach eine Stunde im Einweichwasser kochen. Diesen Sud möglichst über Nacht abkühlen lassen und abseien.

Rezept Hellgelb

2000 g frische oder
1000 g getrocknete Birkenblätter
500 g gewaschene feuchte Wolle
65 g Alaun

Vorbeize:

keine

Färben:

Dem Farbsud das Alaun zusetzen, auf etwa 40°C erwärmen. Dann die Wolle einlegen und langsam zum Kochen bringen. Etwa eine Stunde durchköcheln lassen.

Nachbehandlung:

gut Spülen.

Sattes Gelb mit Färbeginster

Kräftiges Gelb mit Goldrute

Weitere Gelbtöne erhält man mit

Gelbbeere

Gelbholz

Isländisch Moos. Das Verarbeitungsverfahren ist immer das gleiche: einweichen, auskochen, ca. 75-100g Alaun zusetzen, Wolle 1 Std. kochend färben.

Bei Isländisch Moos sollte man gleich nach dem Auskochen durchfiltern, kühlen die Flechten im Sud ab, ergibt sich eine schleimige Flüssigkeit.

Rezept Goldgelb

2000 g frische oder
1000 g getrocknete Birkenblätter
500 g gewaschene feuchte Wolle
65 g Alaun
50 g Pottasche

Vorbeize:

keine

Färben:

Dem Farbsud das Alaun zusetzen, auf etwa 40°C erwärmen. Dann die Wolle einlegen und langsam zum Kochen bringen. Etwa eine Stunde durchköcheln lassen. Das Färbegut nicht spülen, sondern leicht trocknen. Das Pottaschebad bereiten, auf 40°C erwärmen und Wolle hineingeben. Etwa 1 Stunde auf 40 - 50°C halten. Über Nacht im Bad auskühlen lassen.

Nachbehandlung:

gut Spülen.

Cochenille

Die Cochenille ist eine Schildlaus, die auf Kakteenplantagen auf Lanzarote und Las Palmas gezüchtet wird.

Sud:

Die Cochenille in einem Mörser sehr fein stoßen, mit Wasser - und wenn im Rezept angegeben - mit Weinsäure zu einem Brei verrühren. Über Nacht stehen lassen. Am nächsten Tag den Brei mit etwas Wasser verdünnen. Die im Rezept angegebene Cochenille- und Wassermenge zusammenführen und etwa 15 Minuten kochen lassen. Anschließend abkühlen. Mit Hilfe von Küchenpapier oder Löschpapier die harzige Schicht auf dem Sud und an den Rändern des Topfes entfernen. Sonst gibt es Flecken. Während des Färbens das Material immer gut umrühren, damit es eine gleichmäßige Färbung gibt.

Rezept Karminrot

75 g Cochenille
500 g gewaschene feuchte Wolle
30 g Weinsäure

Vorbeize:

Mit 50 g Weinsteinrahm etwa 1 1/2 Stunden

Färben:

Etwa 20 Minuten hin und her bewegen, danach ins Farbbad fallen lassen. Etwa eine 3/4 Stunde durchköcheln.

Nachbehandlung:

sehr gut Spülen.

Rezept Karminrot, dunkel

75 g Cochenille
500 g gewaschene feuchte Wolle

Vorbeize:

Mit 80 g Weinsäure etwa 1 Stunde.

Färben:

Etwa 20 Minuten hin und her bewegen, danach ins Farbbad fallen lassen.
Etwa eine 3/4 Stunde durchköcheln .

Nachbehandlung:

sehr gut Spülen.

Rezept Tiefviolett

75 g Cochenille
500 g gewaschene feuchte Wolle

Vorbeize:

Mit 100 g Weinsteinrahm, 35 g Eisensulfat etwa 1 Stunde

Färben:

Etwa 20 Minuten hin und her bewegen, danach ins Farbbad fallen lassen.
Etwa eine 1 1/2 Stunde durchköcheln .

Nachbehandlung:

sehr gut Spülen.

Rezept Purpur

50 g Cochenille
500 g gewaschene feuchte Wolle

Vorbeize:

Mit 8 g Kaliumdichromat etwa 1/2 Stunde

Färben:

Etwa 20 Minuten hin und her bewegen, danach ins Farbbad fallen lassen.
Etwa eine 3/4 Stunde sanft durchköcheln . Dann die Wolle herausnehmen
und eine Tasse Apfelessig zusetzen, die Wolle wieder hineinlegen und
noch 10 Minuten stabilisieren.

Nachbehandlung:

sehr gut Spülen.

Rezept Scharlachrot

50 g Cochenille
500 g gewaschene feuchte Wolle

Vorbeize:

keine

Färben:

Etwa 20 Minuten hin und her bewegen, danach ins Farbbad fallen lassen.
Etwa eine 3/4 Stunde durchköcheln. Wolle herausnehmen und 10 g Zinn-
chlorid und 20 g Weinsäure zusetzen. Gut umrühren und Wolle wieder
einlegen. 1/2 Stunde weiterköcheln.

Nachbehandlung:

sehr gut Spülen.

Rezept Aubergine

45 g Cochenille
500 g gewaschene feuchte Wolle

Vorbeize:

Mit 75 g Alaun etwa 1/2 Stunde

Färben:

Etwa 20 Minuten hin und her bewegen, danach ins Farbbad fallen lassen. Etwa eine Stunde sanft durchköcheln. Dann die Wolle herausnehmen und etwas Ammoniak zusetzen, die Wolle wieder hineinlegen und noch 10 Minuten stabilisieren.

Nachbehandlung:

waschen mit Haarshampoo und sehr gut Spülen.

Rezept Dunkelrot

50 g Cochenille
450 g Krapp
500 g gewaschene feuchte Wolle

Vorbeize:

keine

Färben:

Etwa 20 Minuten hin und her bewegen, danach ins Farbbad fallen lassen. Etwa eine 3/4 Stunde durchköcheln. Wolle herausnehmen und 10 g Zinnchlorid 45 g Alaun und 20 g Weinsäure zusetzen. Gut umrühren und Wolle wieder einlegen. 1/2 Stunde weiterköcheln.

Nachbehandlung:

mit Ammoniak, sehr gut Spülen.

Braunfärbungen

Walnuß

Den Walnußbaum kennt wohl jeder. Zum Färben verwendet man Blätter und Walnußhüllen.

Sud:

Grüne Walnußschalen ergeben einen starken Branton. Da die Walnuß sehr viel Gerbsäure enthält, braucht nicht vorgebeizt zu werden. Die Walnußschalen möglichst mit Regenwasser 24 Stunden in Wasser ziehen lassen.

Rezept Orangebraun

2000 g Walnußschalen
200 g trockene Wolle

Färben:

Die Wolle in das klare Farbbad geben und 48 Stunden ziehen lassen. Herausnehmen. Die nun eher grünlich wirkende Wolle so lange an der Luft oxidieren lassen, bis sich die Farbe nicht mehr verändert. Erst dann ist der Färbevorgang beendet.

Nachbehandlung:

gut Spülen.

Rezept Mittelbraun/Dunkelbraun

2000 g Walnußschalen
500 g trockene Wolle

Färben:

Die Wolle in das etwa 40 °C warme Farbbad geben und 2 Stunden ziehen lassen. Herausnehmen. Die Wolle so lange an der Luft oxidieren lassen, bis sich die Farbe nicht mehr verändert. Erst dann ist der Färbevorgang beendet.

Nachbehandlung: gut Spülen.

Blaufärbung mit Indigo

Indigo ist einer der ältesten Farbstoffe der Menschheit. Der Farbstoff wird aus den Blättern der Indigo-Pflanze hauptsächlich in Indien gewonnen.

In Europa wurde aus dem **Färberwaid** der Farbstoff Indican gewonnen. Die Blütezeit des Waidanbaues war in der Zeit von 1230 bis 1680. In 300 Dörfern Thüringens wurde die Pflanze gesät, geerntet und verarbeitet. Aufgekauft und europaweit gehandelt wurde das Produkt durch die Waidhändler in Erfurt, Arstadt, Gotha, Tennstedt und Langensalza. Der Waidhandel machte Thüringen im Mittelalter reich und mächtig. Er hatte einen hohen Stellenwert und wurde mit Gold aufgewogen. Man nannte ihn auch das goldene Vlies Thüringens.

Nach 1680 wurde Waid durch Indigo abgelöst. Die letzte Waidfabrik Europas existierte bis 1820 in Neudietendorf. Seit 1980 wird Waid wieder in Neudietendorf angebaut.

Die Lichtechtheit und Intensität des Waid kommt der des echten indischen Indigos (wenn es unverschnitten ist!) jedoch nicht nahe, so daß wir weiterhin indischen Indigo anbieten. So verarbeitet Karl Grieder, der uns die Pflanzenfarben-Pigmente für die Wandlasuren herstellt, auch nur den indischen Indigo.

Die Waid- oder Indigo-Küpfärbung hat ihren Namen von den großen Reaktionsgefäßen, in denen im Mittelalter der Farbstoff umgesetzt wurde, den Küpfen. Bei dieser Methode muß der zunächst in Wasser unlösliche Farbstoff in eine lösliche Form gebracht werden. Auf der Faser selbst wird er wieder in die unlösliche Form zurückverwandelt und gibt so eine sehr dauerhafte Färbung.

In der Küpe entzieht man dem Indigo oder Waid in einer Lauge (Natriumhydroxid) den Sauerstoff. Indigo verwandelt sich dabei in das farblose, aber gut lösliche Indigoweiß. Früher leitete man diese Reaktion angefertigt.

durch Vergärung von urinhaltigen Küpfen ein, heute kann dafür das sauerstoffentziehende Natriumdithionit (veraltet auch Hydrosulfit genannt) einsetzen. Hierdurch wird die Küpfärbung nahezu geruchlos und sehr vereinfacht. Wolle, Baumwolle oder Seide wird nun durch die Küpe gezogen. Die Blaufärbung geschieht jedoch erst danach an der Luft. Hier verwandelt der Luftsauerstoff das Indigoweiß zurück in das Indigoblau.

Nach Beendigung dieses mehrmaligen Prozesses und einer Belüftungszeit von etwa einer Stunde wird die Wolle oder die Textilien mit kaltem Wasser einige Male gewaschen. Da die Farbe der Wolle durch die Basen geschädigt wurde, gibt man in den letzten Wäschegang etwas Zitronensäure oder Essig, um die restlichen Basen zu neutralisieren.

Die gelieferten Färbzutaten sind für 1Kg Wolle mit einer 20-l-Küpe berechnet:

15 g	Natriumhydroxid (Ätznatron)
30 g	Natriumhydrosulfit (Natriumdithionit)
15 g	Indigo
5 g	Knochenleim
21.5l	Wasser
100 g	Zitronensäure

Hieraus werden zwei Lösungen angefertigt.

Lösung 1:

In einem Glasbehälter, in dem sich 0.5 l Wasser von 48°C befinden, werden 15 g Natriumhydroxid gelöst. Vorsicht Natronlauge ist stark ätzend!

In einem zweiten Glas werden 15 g Indigo mit sehr wenig Wasser und einem Spritzer Spüli zu einem salbenähnlichen Teig zerrieben. Dieser Teig wird in die Natronlauge gegeben und sodann langsam 10 g Natriumhydrosulfit (1/3 der o.g.Menge) in dieser Mischung durch vorsichtiges Umrühren aufgelöst. Nicht zu heftig rühren, da sonst die Sauerstoffaufnahme gefördert würde! 1 bis 2 Stunden zugedeckt stehen lassen, bis die Lösung gelb oder dunkelgrünlich wird. In beiden Fällen sieht man eine klargelbe Farbe, wenn man einen Glas- oder Holzstab in die Lösung hineintaucht und wieder herausnimmt. Nach etwa einer halben Minute wird die Lösung blau.

Lösung 2:

In einem geschlossenen Gefäß mit 1.0 l kaltem Wasser werden 20 g Natriumhydrosulfit aufgelöst. Man läßt die Mischung zugedeckt etwa 5 - 10 Minuten stehen.

Vorbereitung des Farbbades:

20 l Wasser, das auf 48°C erwärmt wurde, werden in einen Emaille- oder Polyethylen-Eimer, gefüllt (es ist zu berücksichtigen, daß dies Gefäß in ein zweite größeres gestellt werden kann, um ein Wärmebad zu erhalten). Dann gibt man 130 ml *Lösung 2* in den Topf und läßt die Mischung 10 Minuten stehen. In einem kleinen Gefäß löst man 5 g Leim in wenig Wasser durch Kochen auf und gibt auch diese Lösung in den Eimer. Dann läßt man die *Lösung 1* mit einem Schöpflöffel vorsichtig, ohne daß sich Luftbläschen entwickeln, seitlich an der Wand des Eimers hineinlaufen und rührt vorsichtig um. Das Umrühren muß sorgfältig und langsam vorgenommen werden, damit durch das Rühren kein Luftsauerstoff in das Farbbad gelangt. Nach 20 Minuten nimmt die Flüssigkeit eine hellgelbe Farbe an (auf der Oberfläche kann eine dünne, blaue Schicht schwimmen, wenn man die se zur Seite schiebt, muß aber die gelbe Flüssigkeit zu sehen sein). Ist die Flüssigkeit jedoch grünlich, muß von der *Lösung 2* noch ein wenig dazugegeben werden. Danach ist das Farbbad zum Färben fertig.

Ist die Temperatur des Farbbades während der Färbung bis auf 30°C gesunken, so muß der Eimer in ein heißes Wasserbad gestellt werden (z.B. ein Einkochtopf), bis die Temperatur wieder 48°C erreicht hat.

Keinesfalls sollte die Temperatur höher steigen, da Indigo sich bei über 60°C zersetzt!

Nimmt während der Färbung das Farbbad eine bläuliche Färbung an, so wird von der *Lösung 2* dazugegeben; das Farbbad wird dann wieder gelb. Falls das Farbbad trüb wird, kann ein wenig Natronlauge dazugegeben werden.

Soll ein besonders dunkles Blau gewünscht, wird die restliche Menge der *Lösung 1* hinzugegeben. In gut verschlossenen Flaschen kann die Lösung 1 und 2 bis zur nächsten Färbung aufbewahrt werden.

Färben:

Die zu färbende Wolle, Baumwolle oder Seide wird vorher eine Stunde lang mit Wasser durchnäßt. Um die Appretur bei neuen Baumwollstoffen zu entfernen, sind sie vorher mit Seife zu waschen und evtl. zu kochen; ansonsten wird die Färbung ungleichmäßig. Aus der Wolle oder den zu färbenden Textilien wird das überflüssige Wasser ausgepreßt. Vorsichtig und langsam hängt man dann das zu färbende Gut ganz in das Farbbad hinein. Während des Färbevorgangs wird einige Male mit einem Glas- oder Holzstab durchgerührt, ohne das Färbegut an die Oberfläche zu bringen. Nach einer halben Stunde wird das Färbegut herausgenommen. Das heruntertropfende Wasser darf nicht in den Eimer zurücktropfen. Die Wolle oder Textilien werden nicht ausgewrungen auf eine Wäscheleine gehängt und eine halbe Stunde belüftet. Ein einmaliges Färben nach diesem Verfahren kann schon ausreichend sein.

Um aber eine gleichmäßige Färbung zu erzielen, ist es vor allem bei Baumwolle notwendig, den Färbevorgang 2 oder 3mal zu wiederholen. bei jedem Eintauchen wird das Textilstück eine halbe Stunde im Farbbad gelassen und eine halbe Stunde belüftet.

Nach Beendigung der Färbung und einer Belüftungszeit von etwa einer Stunde wird die Wolle oder die Textilien mit kaltem Wasser einige Male gewaschen. Um die restlichen Basen zu neutralisieren, gibt man in den letzten Waschgang etwas Zitronensäure.

Färbepflanzen...

Alle Preise gelten für die Abnahme ab 1.0kg. Bei Mindermengen wird ein Zuschlag von € 2.50 pro Einheit berechnet

Bei größeren Mengen bitte Extra-Preise einholen..

...rote Farbtöne

1002000100	Alkannawurzel, gesch	17,20
1002000101	Rotholz	13,86
1002000103	Drachenblut, Resina Dracaena	72,86
1002000104	Henna, neutral	7,67
1002000105	Henna, rot färbend	7,67
1002000106	Henna, schwarz	9,20
1002000106	Akkaroidharz	23,01
1002000107	Sandelholz, gemahlen	13,86
1002000108	Krappwurzel, geschn.persisch hochfärbend	23,01

...braune Farbtöne

1002000110	Birkenblätter ganz	9,20
1002000111	Catechu, gemahlen	15,34
1002000112	Guajakholz, Grus	7,16
1002000113	Faulbaumrinde	15,34
1002000114	Johanniskraut geschnitten	17,90
1002000116	Isländisch Moos gemahlen	10,23
1002000117	Walnußschalen, geschrotet	7,67
1002000118	Walnußblätter	7,67
1003000150	Eichenrinde	7,67
1003000111	Melissenkraut	16,36

...gelbe Farbtöne

1002000119	Zwiebelschalen	13,80
1002000121	Gelbholz, Citrinum geschnitten.	13,80
1002000122	Färbeginster	12,78

...violette Farbtöne

1002000130	Blauholz, geschn.	15,08
1002000131	Blauholz Extrakt 100g	9,46
1002000132	Cochenille, ganz	138,05

...blaue Farbtöne

1002000140	Indigo KÜPE, 3 Fläschchen	18,74
1002000141	Indigo Pulver	173,84

Chemikalien...

00006460.1	Kupfervitriol	100g	4,55
00006461.0	Kupfersulfat	(Kupfer-Vitriol)	17,90
00006470.1	Eisensulfat	100g(Eisenvitriol)	4,55
00006471.0	Eisensulfat	(Eisenvitriol)	16,36
00006600.1	EisenIII-Orthophosphat	100g	4,09
00006601.0	EisenIII-Orthophosphat	1.0kg	33,75
00006480.1	Alaun, gepulvert		3,76
00006481.0	Alaun, gepulvert		9,53
00100301.0	Ätznatron in Perlen		4,55
00100401.0	Salzsäure 19-21 Bè, techn.		3,99
00100421.0	Milchsäure 80%ig, Lebensmittelqual.		14,42
00100430.0	Salzsäure 19-20 Bè, techn.		38,35
00100501.0	Salmiakgeist 25%		3,73
0010080.15	Citronensäure	Granulat 150g	4,68
00100801.0	Citronensäure	Granulat	8,28
00101500.1	Kaliumpermanganat, kristallin		5,09

Alle Preise sind € Nettopreise (zzgl. MWSt)

Sehstedter Naturfarben

Dritte Haut Laden * Adolf Riedl

Alter Fährberg 7, D-24814 Sehstedt

☎ 04357-1049 ☎ FAX:04357-750

E-Mail: info@chito.com

online-shop: <http://www.chito.com>